

# Neue Musikbücher und Musikalien = Bibliographie musicale

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des  
orchestres**

Band (Jahr): **10 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

finden, Volksgesänge in Terzen und Sexten. Der Theoretiker Walter Odington hatte als erster auch diese Intervalle als vollkommene Konsonanzen anerkannt. Dunstable ist ein großer Meister dieser Zeit.

So waren Kulturströme des nordwestlichen Festlandes nach den britischen Inseln herübergekommen, flossen von dort her befruchtend auch wieder zurück.

Die eigentliche ars nova umfaßt französisch(burgundisch)/flämisches Gebiet, d. h. die Niederlande schlechthin, das heutige Holland, Belgien und Nordfrankreich. Sie gliedert sich in zwei Hauptschulen. Zur ersten, im 15. Jahrhundert, gehört als Hauptmeister Guillaume Dufay, ferner Gilles Binchois (Schüler Dunstables). Sie wirkten an den Höfen Philipps des Guten und Karls des Kühnen von Burgund. Die zweite nennt drei große Namen, Okeghem, Obrecht und Josquin des Prés. Sie alle waren auch im Ausland tätig und trugen ihre Kunst weit über die Grenzen ihres Landes hinaus, vor allem nach dem Süden. Die Polyphonie wird nun immer kunstvoller, die durchimitierte Form, Kanon und Krebskanon entstehen. Die Spätgotik wurde somit eine höchste Blütezeit der mehrstimmigen Musik in den Niederlanden, die während Jahrhunderten die Führung bewahren. Es ist die hohe Zeit der Niederlande, die nie mehr in diesem Maße erreicht worden ist. Diese Kunst wird aber in langer Entwicklung schließlich so hoch gezüchtet, daß sie in sich selber schon den Keim des Verfalls trägt. (Fortsetzung folgt.)

## Neue Musikbücher und Musikalien. — Bibliographie musicale.

**Joh. Seb. Bach**, 8 Stücke für C-Blockflöte oder ein anderes Melodieinstrument und Klavier, herausgegeben von Waldemar Woehl. Musikverlag zum «Pelikan», Zürich.

Im Sinne der in dieser Nummer beendeten Aussprache über Probleme der Hausmusik und ihren Zusammenhang mit dem Orchesterspiel seien diese einfachen und doch in ihrer kontrapunktischen Meisterschaft im schönsten Sinne des Wortes kunstvollen Stücke als prachtvoll gesunde häusliche Beschäftigung mit dem Stil und der Spielfreudigkeit der spätbarocken Musik warm empfohlen. Man kann aus ihnen Beweglichkeit der Achtelläufe, schlichte Kantilene, straffen Rhythmus, Zusammengehen mit der Begleitung usw. lernen. Wie schon mehrfach bei früheren Veröffentlichungen dieser Art sei nochmals der Wunsch ausgesprochen, daß die Herausgeber ihre Quellen genau angeben.

**Walter Rein**, Spielbuch für Gisela, Klavierstücke für den Anfang. Musikverlag zum «Pelikan», Zürich.

Für bescheidene Klavierspieler jeden Alters, natürlich in erster Linie für die Jugend, sind hier meist nach deutschen Volksweisen sehr leichte Klavierstücke vereinigt. Der Komponist und Bearbeiter hat am Schluß ein instruktives Nachwort angefügt, das auch gut musikalisch einigermaßen gebildeten Eltern ermöglicht, ihre Kinder in das Wesen des musikalischen Ausdrucks, der melodischen Linie, der ersten Harmoniebegriffe usw. einzuführen — kurz künftigen Orchesterspielern zugleich mit elementarem Klavierunterricht die erste Ahnung vom unerschöpflichen Reichtum der Musik zu geben.

**Richard Wagner-Blätter.** Mitteilungen und Studien des Schweizerischen Richard Wagner-Bundes. Heft 1. Zollikon 1949.

Wir haben hier («Sinfonia» Nr. 1, 1949, S. 14) seinerzeit von der Gründung eines Schweizerischen Richard Wagner-Bundes Mitteilung gemacht. Ende Februar erschien das erste Heft der Veröffentlichungen dieser Gesellschaft, die sich um ein erneutes Studium des gesamten Wagner-Problems ernsthaft bemüht, und der vortreffliche schweizerische Wagner-Kenner, wie Adolf Zinsstag, Willy Heß, K. A. Meyer, Franz Lechleitner u. a. m. angehören. Den Orchesterfreund können sicher viele Fragen, die in diesem Kreise behandelt werden, interessieren, da es ja Wagner war, der im Anschluß an das instrumentale Genie eines C. M. v. Weber, eines Berlioz und Liszt dem Orchester in seinem «Musikdrama» einen so bedeutenden, ja einzigartigen und herrlichen Platz einräumte; man denke an die unvergänglichen Vorspiele, die vielen Aufzugs- und Marschmusiken in seinen großen Opern. Prof. Pellegrini spricht von dem, was Wagner der heutigen Jugend sagen kann, während der Hauptteil dieses Heftes den «Meistersingern von Nürnberg» gewidmet ist, jenem prachtvollen und urgesunden musikalischen Kulturbild der alten Meistersingerstadt Nürnberg aus dem 16. Jahrhundert, mit Hans Sachs im Zentrum. Man erfährt allerhand Interessantes über Entstehung des Werkes, seine Aufnahme durch die zeitgenössische Kritik, die Gestalt von Hans Sachs usw. Besprechungen neuer Opern, Wagner-Bücher usw. ergänzen das Heft.

**UNSER ATELIER FÜR GEIGENBAU  
UND KUNSTGERECHTE REPARATUREN**

führt alles was der Violinspieler braucht



PFAUEN

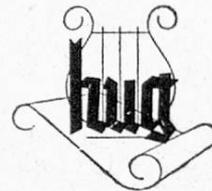
ZÜRICH



**Vorteilhafte Bezugsquelle  
für alle Streichinstrumente  
und Zubehör**

Einfache und kunstvolle  
Reparaturen

Geigenbau-Meister **Arnold Sprenger**  
Neugasse 53, St. Gallen, Telephone (071) 2 27 16



GEGRÜNDET 1807

**Das altbewährte Fachgeschäft**

bietet dem  
**ORCHESTERMUSIKER**  
die meisten Vorteile:

Lieferung einwandfreier Instrumente für Streicher, Bläser und Schlagzeuger. Reichhaltige Auswahl in Musikalien und Instrumenten. Reparatur aller Instrumente durch qualifizierte Fachleute. Tauschmöglichkeit alter Instrumente bei Neuanschaffungen. Vermietung von vollwertigen Instrumenten.

**HUG & CO. ZÜRICH**

SEIT GENERATIONEN DAS HAUS FÜR MUSIK

Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur,  
Neuchâtel, Solothurn, Lugano